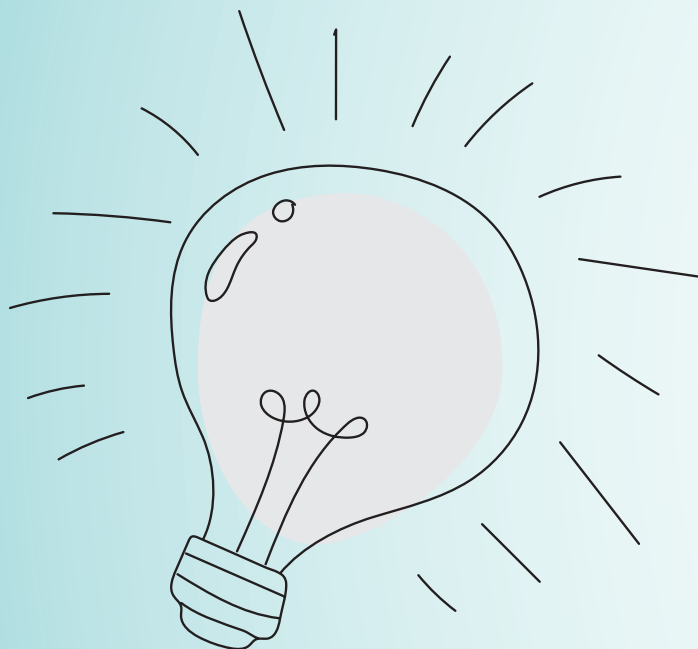


BEST PRACTICE



/// Lernen von Stadt & Land

Nachfolgend werden Best-Practice Beispiele aus anderen Regionen und Orten vorgestellt, welche bereits erfolgreich Projekte und Ideen umgesetzt haben.

Da Inklusion kein sektorales Thema ist, sondern sich auf alle gesellschaftlichen Bereiche konzentrieren muss und soll, werden die Best-Practice Beispiele mit den jeweils definierten Handlungsfeldern von Offenstetten verknüpft. Die nebenstehende Grafik hilft bei der schnellen Zuordnung der einzelnen Handlungsfelder.

HF 1: REGIONALE VERSORGUNG

HF 2: WIRTSCHAFT

HF 3: VERKEHR UND MOBILITÄT

HF 4: SOZIALE INFRASTRUKTUR

HF 5: NATUR UND LANDSCHAFT

HF 6: WOHNEN IN OFFENSTETTEN

HF 7: ORTSBILD

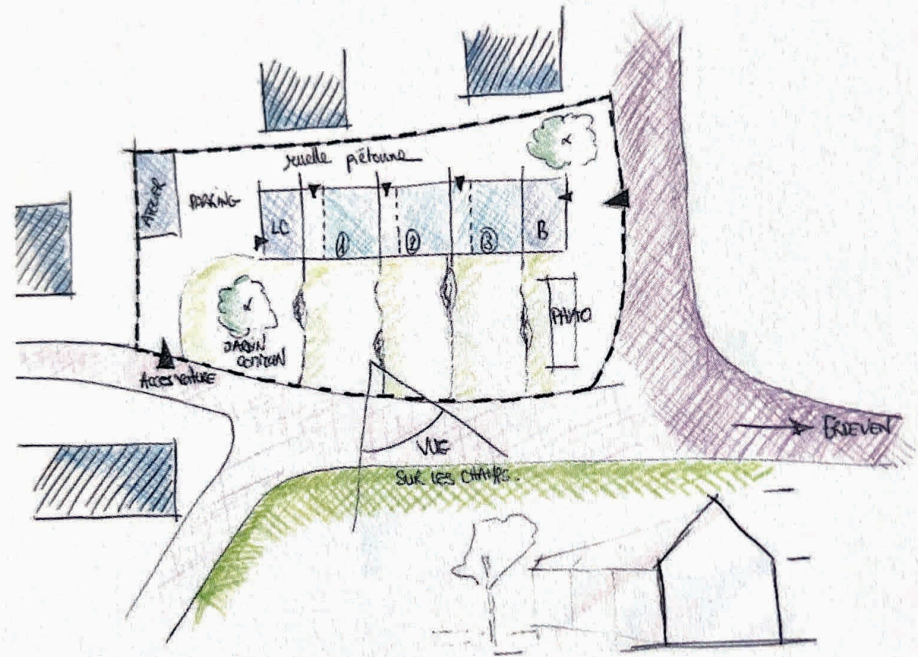


Mit dieser Grafik wird dargestellt auf welche Handlungsfelder sich die Best-Practice Beispiele beziehen.

BEST PRACTICE



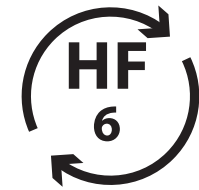
2



Lageplan ①

BEISPIEL 01

ERDEVEN IN FRANKREICH



3.749 EW, STAND: 2022

GRÜNES UND GEMEINSCHAFTLICHES WOHNEN



In der Bretagne wurde ein innovatives Wohnmodell mit Vorbildcharakter entwickelt. Die Privatgärten der einzelnen Bewohner*innen können geteilt werden, dennoch hat jeder seinen eigenen Rückzugsort. Insgesamt sind drei Wohneinheiten und je ein Gemeinschaftsraum, Büro, Gemüsegarten und Werkstatt entstanden. Ein weiterer Gesichtspunkt war die ökologische Ausgestaltung. Die Wohnhäuser sind als Passivsolargebäude errichtet. Die Gartenanlage bietet neben Erholung und Treffpunkt auch Platz für den Anbau von eigenem Obst und Gemüse.

QUELLE: BECKER A., LAMPE S., NEUGUSSIE L., CACHOLA SCHMAL P. (HRSG.) (2022): SCHÖN HIER. ARCHITEKTUR AUF DEM LAND: BERLIN.

- 1 AUSSENANSICHT
- 2 SKIZZIERUNG DER FLÄCHE
- 3 INNENANSICHT: GEMEINSCHAFTSZIMMER

BEST PRACTICE



BEISPIEL 02

BREMEN



569.352 EW, STAND: 2022

GEMÜSEWERFT: FÜR EINE GRÜNE UND INKLUSIVE STADT



Seit 2014 wird auf einer Fläche von 0,63 Hektar im Bremer Hafengebiet urbane Landwirtschaft betrieben. Das Beschäftigungsangebot der Gesellschaft für integrative Beschäftigung richtet sich dabei an Menschen die aufgrund ihrer psychischen oder körperlichen Behinderung einen Leistungsbezug nach Sozialgesetzbuch XII beziehen. Das Projekt geht dabei eine Symbiose zwischen stadtwirtschaftlicher Produktion und sozialer Dienstleistung ein. Dabei geht es in erster Linie nicht darum einen signifikanten Beitrag zur städtischen Ernährungsversorgung zu leisten, sondern die urbane Bevölkerung an die Grundlagen der Lebensmittelversorgung heranzuführen und zu beteiligen. Gleichzeitig entstehen sozialraumorientierte und lebensraumnahe Teilhabemöglichkeiten für Menschen mit Behinderung.

Neben erlebbarer Gartenkultur, die das städtische Konsumverhalten beeinflusst, bieten urbane Agrikulturen hohe Aufenthaltsqualitäten sowie Erholung und Erlebnis. Sie schaffen ein Statement für einen nachhaltigen Lebensentwurf und lokale Identifikationsmerkmale. Gleichzeitig entstehen sozialraumorientierte und lebensraumnahe Teilhabemöglichkeiten für Menschen mit Behinderung.

QUELLE: SCHEER M. (2018): VON SOZIALRAUMFARMERN UND INKLUSIONSWIRTEN. IN: SCHEER M. (HRSG.): STADTWIRTE. VON SOZIALRAUMFARMERN UND INKLUSIONSWIRTEN. GESELLSCHAFT FÜR INTEGRATIVE BESCHÄFTIGUNG: BERLIN, S. 86 –105.

- 1 UMFUNKTIONIERTE STRASSENBAHN FÜR GEMEINSCHAFTLICHES ESSEN
- 2 INNOVATIVES GÄRTNERN AUF KLEINER FLÄCHE
- 3 FLAGGE GEMÜSEWERFT BREMEN

BEST

PRACTICE



BEISPIEL 03

WINDISCH



7.733 EW, STAND: 2020

INKLUSIVES GÄRTNERN

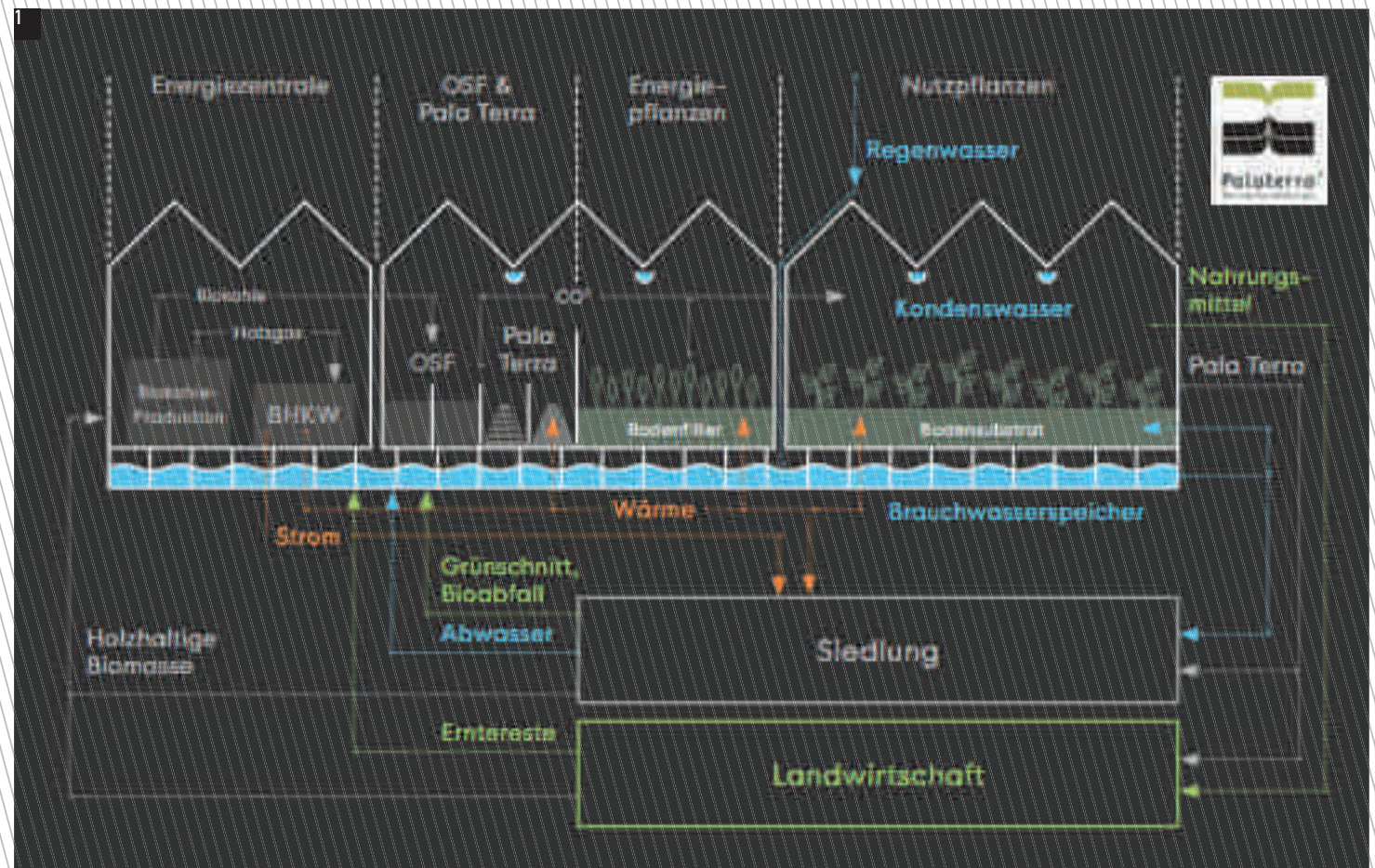
Die Hochbeete sind eine Kombination aus dampfgebogenem Holz und Metall. Zudem ist in der Schale ein Hahn verbaut, der an einem Frischwasseranschluss angeschlossen ist. Durch das eingebaute Waschbecken können die Benutzer im Anschluss an die Gartenarbeit auch gleich die Hände waschen, Werkzeug reinigen oder die Pflanzen bewässern, ohne den Arbeitsort verlassen zu müssen. Die Höhe der Hochbeete ist so angepasst, dass Personen im Rollstuhl bequem ihre Unterarme darauf abstützen können und dass sie einfach mit einem Rollstuhl unterfahren werden können.

QUELLE: BURRI PUBLIC ELEMENTS AG (2021): THERAPIE HOCHBEETE MIT INTEGRIERTEM WASCHBECKEN. URL: [HTTPS://WWW.BURRI.WORLD/EN/NODE/1667#:~:TEXT=DIE%20HOCHBEETE%20SIND%20EINE%20KOMBINATION,IHRE%20UNTERARME%20BEQUEM%20DARAUF%20ABST%C3%BCTZEN](https://www.burri.world/en/node/1667#:~:text=DIE%20HOCHBEETE%20SIND%20EINE%20KOMBINATION,IHRE%20UNTERARME%20BEQUEM%20DARAUF%20ABST%C3%BCTZEN). STAND: 25.01.2021.

- 1 THERAPIE HOCHBEETE MIT INTEGRIERTEM WASCHBECKEN
- 2 AUFBAU DER HOCHBEETE

BEST

PRACTICE



BEISPIEL 04

WÜNSDORF



6.202 EW, STAND: 2005

REALLABOR FÜR EINE POSTFOSSILE STADT- UND SIEDLUNGSENTWICKLUNG

Den Risiken des Klimawandels wird lokal und selbstbestimmt begegnet. Auf einer Militärbrache in Wünsdorf nahe der Hauptstadt Berlin soll in Zusammenarbeit mit Politik, Wirtschaft, Forschung und Zivilgesellschaft ein 95 Hektar großes Reallabor des 21. Jahrhunderts entstehen. Die Eco City - International Campus Wünsdorf zeichnet sich dadurch aus, dass neben den bisherigen stadtökologischen Modellprojekten ein Reallabor und eine Ausbildungsstadt der täglichen Lebenspraxis entstehen soll. Bau und Betrieb der Eco City sind dabei schon Teil des Lehrplans. Ökologie wird nicht nur gelernt, sondern auch vor Ort gelebt und weiterentwickelt. Durch die Renaissance des Lokalen und einem Fokus auf das Quartier bilden sich so zellulare und partizipative Siedlungsstrukturen heraus.

Aufgebaut ist die Eco City in vier Bereiche: Die Eco-Station bildet das Herzstück der Eco City. Hier werden die neuen zellularen und vernetzten Ver- und Entsorgungssysteme technisch und funktional zusammengeführt. Gleichzeitig ist hier ein Erlebnis- Informations- und Lernort untergebracht - eine Art Marktplatz für den Ideenaustausch zwischen Menschen und Institutionen der umliegenden Gemeinden in der Region. Im Campus leben die Auszubildenden, die paritätisch aus Deutschland, Europa und globalen Krisenregionen kommen.

Eine internationale Akademie dient dem wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Austausch und kommuniziert die Ergebnisse und die Idee einer Eco City in die Welt.

Wichtig bei der Gestaltung des Reallabors Wünsdorf war auch die Ästhetik. Kunst und Kultur spielen daher eine Schlüsselrolle für den Austausch.

QUELLE: BRENNE W., HAHN E. (2020): DER KLIMAWANDEL WIRD IN DEN STÄDTEN ENTSCIEDEN. ECO CITY – INTERNATIONAL CAMPUS WÜNSDORF: REALLABOR FÜR EINE POSTFOSSILE STADT- UND SIEDLUNGSENTWICKLUNG. IN: RIENIETS T., SAUERBRUCH M., WALTER J. (HRSG.): URBAINABLE/STADTHALTIG. POSITIONEN ZUR EUROPÄISCHEN STADT FÜR DAS 21. JAHRHUNDERT. ARCHITANGLE GMBH: BERLIN, S. 96-99.

- 1 BIOÖKONOMISCHES KONZEPT
- 2 ZENTRALE BAUSTEINE

BEST

PRACTICE



BEISPIEL 05

BÜCKEN



2.130 EW, STAND: 2021

COWORKING IM LÄNDLICHEN RAUM

„DIE MITARBEITER WOLLEN IHR INNERES BILD VOM GUTEN ARBEITEN MIT DER REALITÄT VEREINBAREN. COWORKING SPACES AUF DEM LAND BIETEN HIER EINE SINNVOLLE – MAN KÖNNTE SAGEN „ARTGERECHTE“ LÖSUNG.“

ULRICH BÄHR, DIGITALISIERUNGSEXPERTE,
HEINRICH-BÖLL-STIFTUNG SCHLESWIG-HOLSTEIN /
VORSTAND COWORKLAND EG

Das Tokunft Hus liegt zentral in dem kleinen Ort Bücken in Niedersachsen. Der Co-Working Space umfasst circa 6 flexible Arbeitsplätze, einen kleinen Meeting-Raum für bis zu 4 Personen sowie weitere Arbeitsplätze in der Café Lounge im Erdgeschoss und feste Arbeitsplätze im Obergeschoss. Co-Working-Spaces in der Stadt sind schon häufig vertreten, doch gerade auf dem Land bieten sie enormes Potential: Arbeitnehmer können standortunabhängig arbeiten, Kreative, Freiberufler und andere spannende Berufsgruppen werden durch das vernetzte Zusammenarbeiten im ländlichen Raum sichtbar und durch den Austausch werden innovative Projekte verschiedener Akteure geschaffen. Somit wird die Region und auch die Lebensqualität auf dem Land langfristig gestärkt. Digitalisierung und Innovationsgeist werden gefördert.

Das Tokunft Hus stellt durch die offen gestalteten Arbeitsbereiche gleichzeitig ein soziales Labor dar, dass die Begegnung und den Austausch verschiedener Generationen ermöglicht. Die Prämissen von Co-Working – Offenheit, Kollaboration, Nachhaltigkeit, Gemeinschaft, Zugänglichkeit – spiegeln auch inklusive Werte wider. Das Haus bietet zwei Arbeitsweisen an: für 125 Euro im Monat kann man sich einen fixen Arbeitsplatz im Closed Space mieten (inklusive Internet, Schreibtisch, Post, Stuhl, Zugang zum Meeting-Raum und eigener Schlüssel für Büro und Nebeneingang), für 100 Euro im Monat gibt es ähnliche Leistungen im Open Space, d. h. der Arbeitsplatz ist nicht separiert. Zusätzlich kann das Tokunft Hus auch für Veranstaltungen, Workshops, Vorträge etc. gebucht werden.

- 1 ZENTRALE LAGE IM DORF
- 2 VERNETZTES UND GEMEINSAMES ARBEITEN

QUELLE: TOKUNFT HUS GBR (2021): DAS ARBEITEN DER ZUKUNFT IM TOKUNFTHAUS. URL: [HTTPS://TOKUNFTHUS.DE/](https://tokunfthus.de/).
STAND : 01.01.2021.

BEST

PRACTICE



BEISPIEL 06

GUNDELSHEIM

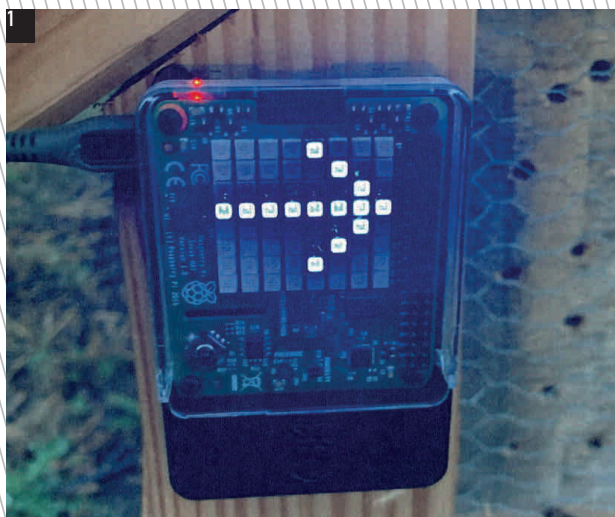


3.687 EW, STAND: 2022

GEMEINDEBÜCHEREI

Besonders die Integration der Dorfbewohner*innen stellte eine Herausforderung für die zukünftige Gemeindeentwicklung dar. Auch identifizierten sich viele nicht mehr mit dem Ort oder beteiligten sich am Dorfleben. Durch die im Jahr 2020 fertiggestellte Gemeindebücherei gibt es nun wieder einen sozialen Treffpunkt. Auch ein Lesecafé und Loungebereich wurden hier untergebracht. Die Gemeindebücherei ist in einem ehemaligen Wohnstallhaus errichtet worden. So wurde zudem die historische und städtebauliche Dorfstruktur erhalten.

QUELLE: BECKER A., LAMPE S., NEUGUSSIE L., CACHOLA SCHMAL P. (HRSG.) (2022): SCHÖN HIER. ARCHITEKTUR AUF DEM LAND: BERLIN.



BEST PRACTICE



BEISPIEL 07

MÖNCHENGLADBACH



261.454 EW, STAND: 2019

TESTSTRECKE FÜR EINE INKLUSIVE AUSSENRAUMGESTALTUNG



Das Projekt UrbanLife+ in Mönchengladbach erforscht wie Menschen möglichst lange am öffentlichen Leben teilhaben und sich eigenständig im Stadtraum bewegen können. UrbanLife+ ist in einer Kooperation verschiedener Hochschulen, Unternehmen und der Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach entstanden. Das Projekt befasst sich mit Mensch-Umwelt-Interaktionen, d. h. Stadtmöbel, Wegweiser und Straßenlaternen sollen smart werden und sich an ihre Umgebung und Benutzer anpassen und lernen entsprechend zu reagieren. So regulieren Straßenlaternen ihre Helligkeit gemäß dem Sehvermögen der Passanten und leiten die Fußgänger*innen an Gefahrenstellen oder bei einem Schwindel- und Schwächeanfall zur nächsten Sitzgelegenheit. Ein weiteres Projektziel war es den Senior*innen den Umgang mit der digitalen Technik näherzubringen und einzuüben, denn nur so können die technischen Hilfsmittel genutzt werden.

Aus den Erfahrungen des Projekts UrbanLife+ wurde von der Social-Holding der Stadt Mönchengladbach der erste Senioren-Scooter-Park gebaut. Auf dem 1.800 qm großen Gelände können alle Bürger*innen ab 65 Jahren die Fortbewegung mit Scootern, Rollatoren und Rollstühlen auf verschiedenen Bodenbelägen einüben. Außerdem kann der Ein- und Ausstieg in den Bus simuliert und die smarten Beleuchtungssysteme und Sitzmöglichkeiten des Projekts getestet werden. Langfristig ist ein Scooter-Verleih geplant sowie Kurse für Auszubildende in Pflegeberufen anzubieten, um die Auszubildenden für die Thematik Fortbewegung im Alter zu sensibilisieren.

QUELLE: DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR GARTENKUNST UND LANDSCHAFTSKULTUR E. V. (DGGL) (HRSG.) (2020): STADTMÖBEL SO VIEL MEHR ALS QUADRATISCH. PRAKTISCH. GUT. IN: GARTEN UND LANDSCHAFT (2020/3), S. 26-29.

- 1 SMARTE LEITSYSTEME IM ÖFFENTLICHEN RAUM
- 2 ÜBERSICHTSKARTE SENIOREN-SCOOTER-PARK MÖNCHENGLADBACH
- 3 INFORMATIONSTAFELN

BEST PRACTICE



BEISPIEL 08

WÄDENSWIL



19.913 EW, STAND: 2008

PILOTPROJEKT AUF DEM CAMPUS
GRÜENTAL DER ZHAW



- 1 LEITSYSTEM
- 2 LUFTBILD DER GARTENANLAGE
- 3 TAKTILER LAGEPLAN
MIT UNTERFAHRBAREM UNTERBAU
- 4 INFORMATIONSTAFELN

Seit 30 Jahren können auf der Gartenanlage auf dem Campus Grüental in Wädenswil rund 4.000 Pflanzenarten bestaunt werden. Mittels innovativer Gestaltungs- und Kommunikationsmethoden sollen Lebenszusammenhänge von Pflanzen, Tieren und Menschen dargestellt und zu einem bewussten und nachhaltigen Handeln anregen. Ein Teil des Forschungsprojektes «Grüne Freiräume für alle!» der ZHAW Forschungsgruppe Freiraummanagement hatte im Forschungszeitraum von 2015 bis 2018 zum Ziel, diese Gärten barrierefrei zugänglich zu machen. Menschen mit Seh-, Hör- oder Mobilitätsbehinderungen sollen am Gartenerlebnis gleichberechtigt teilnehmen. Um ein barrierefreies Erleben zu ermöglichen, arbeitete die Forschungsgruppe eng mit Menschen mit Behinderung und verschiedenen Fachverbänden zusammen.

Leitsysteme auf dem Boden helfen von der Bushaltestelle zum Garten zu finden. Im Garten selbst kann man sich an der Präsentierachse orientieren oder sich an den Randachsen entlang leiten lassen. Auch ein Audioguide im DAISY-Format (Digital Accessible Information System) hilft beim Orientieren und Informieren. Ein taktiler Lageplan am Eingang des Gartens, der auch von einem Rollstuhl oder Rollator unterfahren werden kann, bietet einen ersten Überblick. Alle Informationen im Garten basieren auf dem Zwei-Sinne-Prinzip: Die Texte auf den Infosäulen werden zusätzlich in einer Übersetzung in Braille-Schrift zur Verfügung gestellt. Außerdem wurden

die Glasplatten, auf welchen die Texte der jeweiligen Infosäule gedruckt sind, auf einer rollstuhlgerechten Höhe angebracht. Für ein ganzheitliches Sinneserleben wurden 5 Sinnesbeete gebaut: summende Insekten und auch das Vogelgezwitscher stimulieren den Gehörsinn, essbare Kräuter, Blüten, Früchte und Gemüse regen den Geschmackssinn an und Textur- und Strukturkontraste von Blättern, Stielen, Blüten laden zum Tasten und Fühlen ein. Darüber hinaus bieten die Sinnesbeete auch einen visuellen Reiz.

Nach einem ereignisreichem Rundgang können sich die Besucher*innen auf barrierefreien Tisch-Bank-Kombinationen, Sitz- und Liegemöglichkeiten darauf ausruhen. Durch kontrastreich eingefärbte Latten sind diese für Menschen mit einer Sehbehinderung besser erkennbar.

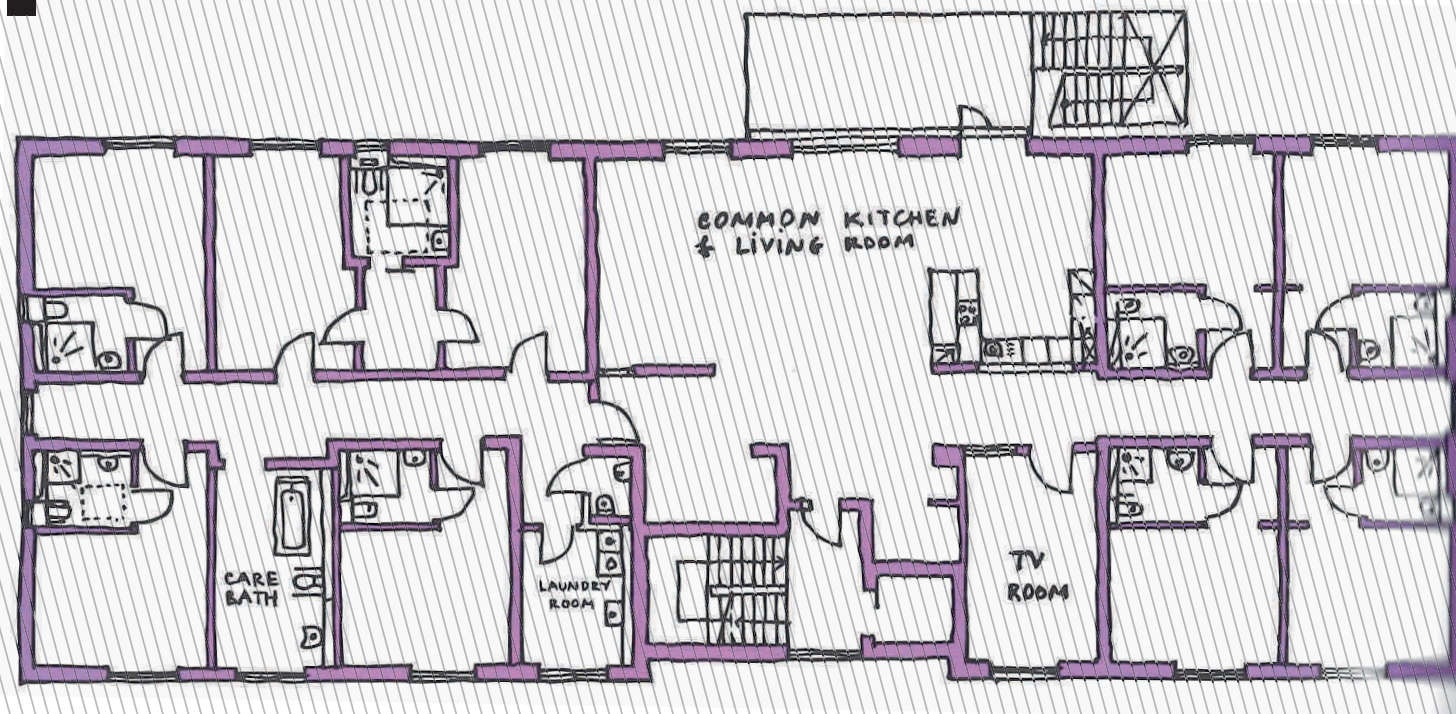
ZHAW LIFE SCIENCES UND FACILITY MANAGEMENT (HRSG).
(JAHR):GRÜNE FREIRÄUME FÜR ALLE! PILOTANWENDUNG IN DEN
GÄRTEN AUF DEM CAMPUS GRÜENTAL DER ZHAW IN WÄDENSWIL.
EIN PROJEKT DER FORSCHUNGSGRUPPE FREIRAUMMANAGEMENT.
URL: [HTTPS://WWW.ZHAW.CH/DE/LSFM/INSTITUTE-ZENTREN/IUNR/ECOSYSTEMS-AND-BIODIVERSITY/GRUENRAUMENTWICKLUNG/GRUENE-FREIRAEUME-FUER-ALLE/](https://www.zhaw.ch/de/LSFM/INSTITUTE-ZENTREN/IUNR/ECOSYSTEMS-AND-BIODIVERSITY/GRUENRAUMENTWICKLUNG/GRUENE-FREIRAEUME-FUER-ALLE/). STAND: 01.02.2021

BEST

PRACTICE

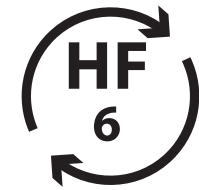
„ALLE MENSCHEN SOLLTEN EIN SELBSTVERSTÄNDLICHER
TEIL UNSERER GESELLSCHAFT SEIN. DENN VIELFÄLTIGKEIT
MACHT SIE BUNT, LEBENDIG UND LEBENSWERT. IN UNSEREM
PROJEKT KÖNNEN MENSCHEN MIT BEHINDERUNG NACH
IHREN INDIVIDUELLEN BEDÜRFNISSEN IN EINER GROSSEN
GEMEINSCHAFT LEBEN. DIE STUDIERENDEN FINDEN ZUDEM
ATTRAKTIVE WOHNMÖGLICHKEITEN UND KÖNNEN WERTVOLLE
ERFAHRUNGEN SAMMELN.“

CHRISTIANE STROHECKER - INITIATORIN



BEISPIEL 09

KÖLN



1.086 MIO. EW, STAND: 2019

»WIE KÖNNEN UNSERE KINDER MIT BEHINDERUNG SELBSTSTÄNDIG LEBEN UND WOHNEN?«

Diese Fragestellung war der Auslöser für eine Gruppe von Eltern, aus der sich die Vision für das inklusive Wohnprojekt in Köln entwickelt hat. In einem Zeitraum von 2012 bis 2017 wurde das Wohnprojekt entwickelt und realisiert. Insgesamt bietet der Neubau Platz für 9 Wohnungen und 2 Wohngruppen je 9 Personen. Das Besondere am Wohnprojekt Köln ist, dass nicht nur junge Menschen mit Behinderung und Studierende einziehen können, sondern auch Singles, Paare und Familien gemeinsam hier wohnen können. Die Miete kann als gering bis leicht überdurchschnittlich klassifiziert werden. Für freifinanzierte Wohnungen betragen die Kosten 11,50 Euro pro m² und für geförderte Wohnungen liegen die Kosten für einen m² bei 6 Euro. Die WGs setzen sich aus jeweils 4 Studierenden und 5 Menschen mit Behinderung zusammen. Die Studierenden helfen ihren Mitbewohner*innen stundenweise an den Wochenenden und werden dabei von einer festangestellten pädagogische Fachkraft begleitet. Zudem kann je nach Bedarf eine Nachtwache angefordert werden.

Durch die bauliche Typologie bietet das Projekt notwendige Rückzugsräume, aber auch Orte der Begegnung wie beispielsweise der gemeinschaftlich genutzte Garten. Finanziert wurde die Projektentwicklung durch Spenden und Privatdarlehen der Eltern. Das räumliche Konzept wurde durch die GAG Immobilien AG und dem Verein inklusiv wohnen Köln e.V. ermöglicht. Der Verein unterstützt zudem die Bewohner*innen bei Fragen zu Abrechnung und Prüfung der Wohnberechtigungsscheine sowie bei der Einstellung von Assistenz- und Fachpersonal.

TSVETKOVA L., STROHECKER C. (2017): INKLUSIV WOHNEN KÖLN. WOHNPROJEKT FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG, STUDIERENDE UND ANDERE. IN: LAFOND M., TSVETKOVA (HRSG.): COHOUSING INCLUSIVE. SELBSTORGANISIERTES, GEMEINSCHAFTLICHES WOHNEN FÜR ALLE. JOVIS VERLAG GMH: BERLIN, S. 154-157.

BEST

PRACTICE



BEISPIEL 10

SEUBERSDORF



5.043 EW, STAND 2008

ZIEGENSTALL

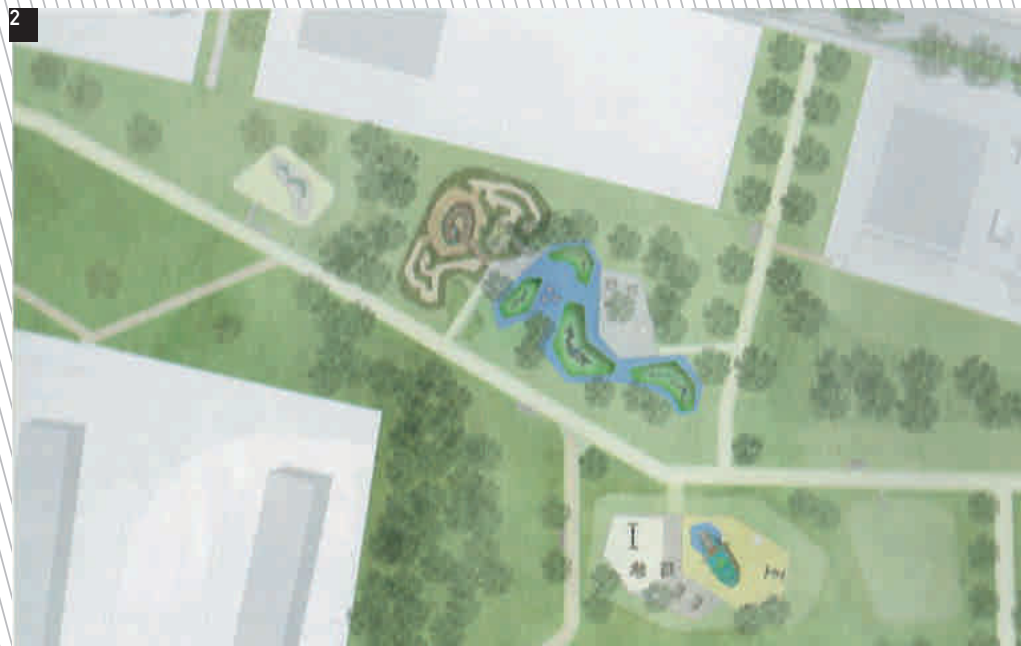
Eine traditionelle und reduzierte Holzblockbauweise bietet Platz für einen Ziegenstall und Heulager. Ohne teure Baustoffe wurde eine preiswerte Neuinterpretation der historischen Bauweise geschaffen. Diese architektonische Besonderheit bietet nicht nur viel für das Auge, sondern trägt auch zu einem Erhalt der landwirtschaftlichen Bewirtschaftung bei. Gleichzeitig wird auch die Kulturlandschaft gestärkt und regionale Nutzungsstrukturen gefördert.

QUELLE: BECKER A., LAMPE S., NEUGUSSIE L., CACHOLA SCHMAL P. (HRSG.) (2022): SCHÖN HIER. ARCHITEKTUR AUF DEM LAND: BERLIN.



- 1 VORDERANSICHT
- 2 RÜCKANSICHT

BEST PRACTICE



BEISPIEL 11

REGENSBURG



152.610 EW (STAND: 2019)

INKLUSIVE SPIELPLATZGESTALTUNG

Auf der ehemaligen Nibelungenkaserne in Regensburg entsteht unter Leitung des Büros mahl gebhard konzepte mit ASTOC GmbH & Co. das mischgenutzte Stadtquartier „Brixen-Park“. Ein Herzstück ist der Inklusionsspielplatz, welcher im Stadtpark errichtet wird. Dieser wurde in interdisziplinärer Zusammenarbeit mit dem Amt für Jugendarbeit, dem Inklusionsbeirat und den Landschaftsarchitekt*innen konzipiert. Im Vorfeld wurden auch mehrere Kinder- und Jugendbeteiligungen durchgeführt, um die Ideen und Sichtweisen in die Gestaltung des Spielplatzes einfließen zu lassen. Die Projektentwicklung hat die Thematik Inklusion im Vorfeld definiert. Inklusion sollte auf mehreren Ebenen verstanden werden. Inklusion wird als Möglichkeit gesehen, dass alle, unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft und individuellen Fähigkeiten am gemeinsamen Spiel teilhaben können.

Der Spielplatz ist auf zwei Schollen verteilt, die barrierefrei erreichbar sind. Das thematische Konzept „Drachen“ wurde von den Kindern und Jugendlichen mitbestimmt. Die Spielgeräte sind so konzipiert, dass sie nicht auf eine spezielle Nutzergruppe zugeschnitten sind. Es gibt kontrastreiche Bereiche und auch Elemente mit Handläufen, sodass auch Kinder mit Einschränkungen den Spielplatz nutzen können. Viele Bereiche sind auch schwellenlos, bieten gleichzeitig aber auch Fallschutz. In der Nähe wurde auch eine Inklusionstoilette für Menschen mit Behinderung eingerichtet.

Als erste bayerische Kommune wurde die Stadt Regensburg mit dem Siegel „Kinderfreundliche Kommune“ ausgezeichnet. Der Einsatz im Sinne der UN-Behindertenkonvention bezüglich der Beteiligung und Mitsprache von Kindern und Jugendlichen wird hiermit gewürdigt.

QUELLE: DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR GARTENKUNST UND LANDSCHAFTSKULTUR E. V. (DGGL) (HRSG.) (2021): IN DEM PROJEKT STECKT PURES HERZBLUT. IN: GARTEN UND LANDSCHAFT (2021/3), S. 32-35.

- 1 DER KOPF DES DRACHENS BEIM EINBAU
- 2 ÜBERSICHTSPLAN

BEST PRACTICE



BEISPIEL 12

BERNGAU



2.593 EW (STAND: 2022)

ERKLÄRANLAGE

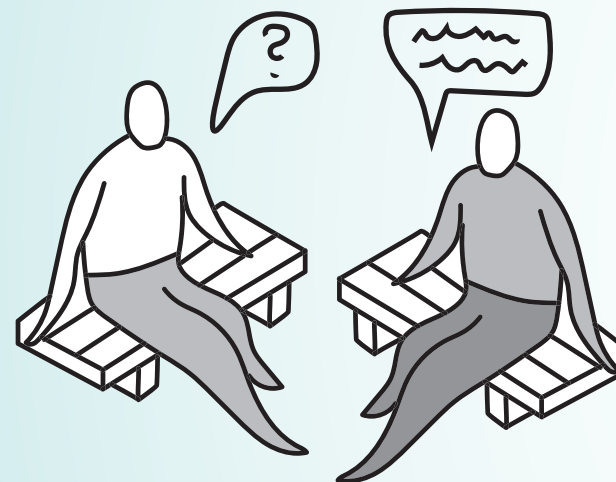
In einer ehemaligen Kläranlage wurde durch das Bestreben vieler Akteur*innen im Ort eine Erkläranlage erbaut – ein inklusiver Ort im Freien für alle Dorfbewohner*innen. Diese steht unterschiedlichen Nutzergruppen offen und ermöglicht je nach Bedarf, Jahreszeit oder Interesse eine Vielzahl von Natur- und Erklär-Erlebnissen, die im Landkreis Neumarkt in dieser Form nicht vorhanden sind. Auf die bestehende Grünfläche wurde ein neuer Pavillon gesetzt, der in Form einer offenen aber überdachten Holzkonstruktion, den Aufenthalt auch bei schlechtem Wetter möglich macht. Durch eine Holzbrücke ist das Gelände auch barrierefrei zugänglich gemacht worden. Das Projekt fungiert auch als Anziehungspunkt. Eine Sichtbarkeit von der Staatsstraße wurde sichergestellt. Das Zulassen von Entwicklungen, die aktive Teilhabe von Menschen mit und ohne Behinderung oder von alten und jungen Menschen sowie ein direktes Mitgestalten aller Nutzer*innen sind das zentrale Projektziel. Maßgeblich beteiligt waren auch die Inklusionsklassen an der Schule Berggau.

Die Erkläranlage ist Teil des großen sozialen Projektes „Generationennetzwerk Berggau“. Das Konzept wurde mittlerweile mit vielen Preisen ausgezeichnet, u. a. einem bundesweiten Preis des Innenministeriums.

QUELLE: DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR GARTENKUNST UND LANDSCHAFTSKULTUR E. V. (DGGL) (HRSG.) (2021): IN DEM PROJEKT STECKT PURES HERZBLUT. IN: GARTEN UND LANDSCHAFT (2021/3), S. 32-35.

- 1 ÜBERDACHTER ORT FÜR ALLE
- 2 FREIRAUM FÜR NATURENTDECKER*INNEN

DORF INKLUSIV



»WER SICH ALS BÜRGER IN DER DEMOKRATIE BEHEIMATET, WER SIE WERTSCHÄTZT UND BEREIT IST, SIE ZU VERTEIDIGEN, WIRD SIE ERHALTEN WOLLEN – FÜR SICH, FÜR DIE EIGENEN KINDER UND FÜR DIE NACHFOLGENDEN GENERATIONEN.« JOACHIM GAUCK

/// Beteiligung & Dialog

Die Entwicklung eines inklusiven und smarten Dorfes mit Modellcharakter gelingt nicht auf dem Reißbrett, sondern nur gemeinsam mit den Bürger*innen vor Ort. Eine breit angelegte Beteiligung ist deshalb wichtig, denn in einer inklusiven Stadt müssen alle gefragt werden und zu Wort kommen.

Die Herausforderung dabei ist es, unterschiedlichste Menschen zur Mitwirkung zu motivieren, insbesondere auch solche Gruppen, die schwer erreichbar sind.

Leider konnte der Workshop im Februar 2020 coronabedingt nicht stattfinden und auch das Café Vielfalt, als zentraler Ort zum Austauschen und Kommunizieren, konnte nicht eröffnen.

Doch inklusive Beteiligung kann auch anders gedacht und konzipiert werden! Und so konnten dennoch viele Bürger*innen per klassischer Wurfpost sowie die Schüler*innen der Grundschule/Cabrini-Schule mit Arbeitsheften erreicht werden.

DORF

CHECK

ALL
INCLUSIVE?

ARBEITSHEFT FÜR **SCHÜLER*INNEN**

WIR SIND OFFENSTETTEN

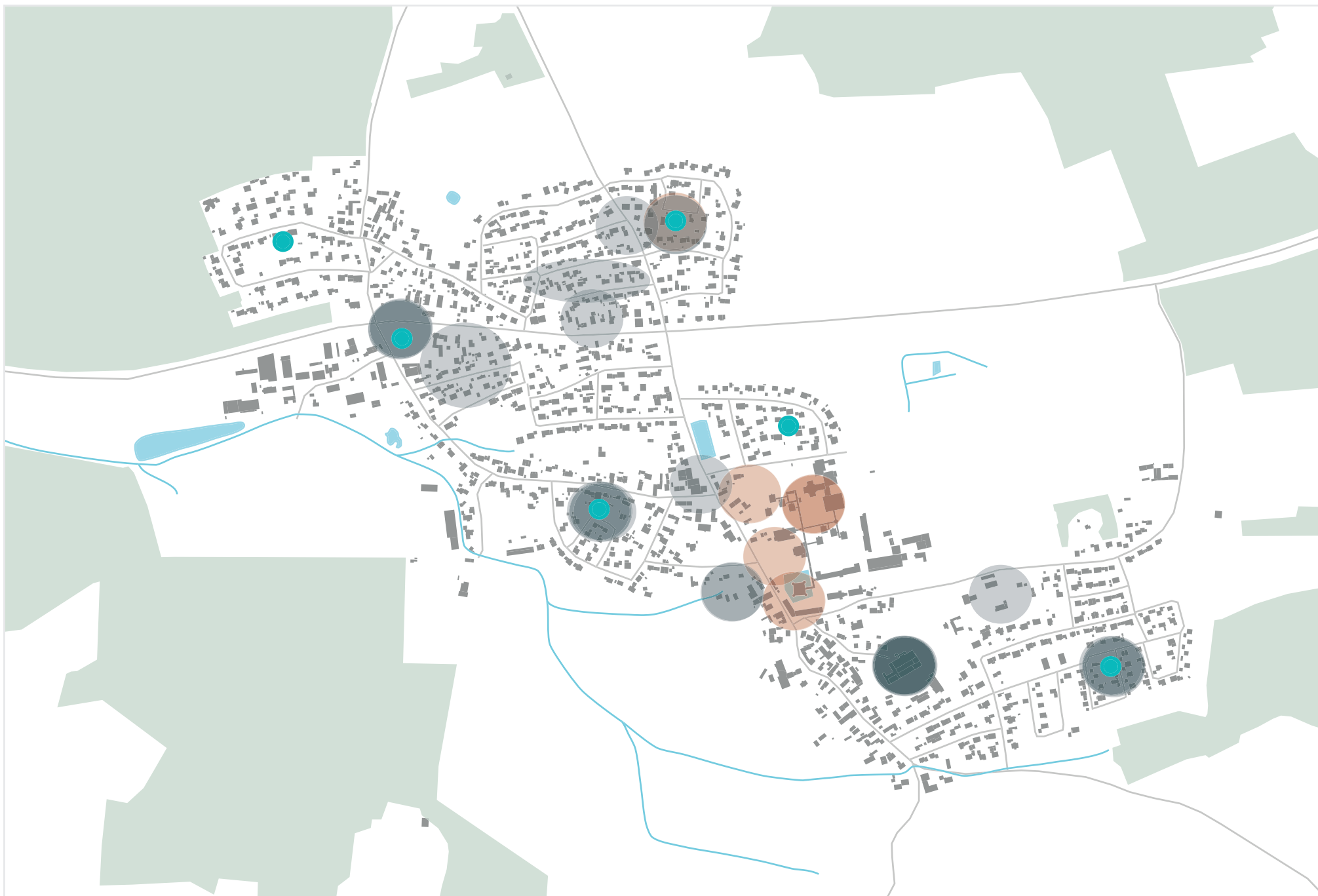
KINDERBETEILIGUNG

GRUNDSCHULE/CABRINI-SCHULE

»ALL INKLUSIVE?«

Im Juni 2021 konnten sich die Kinder der Grundschule Offenstetten und der Cabrini-Schule beteiligen. Im Rahmen eines Arbeitsheftes konnten die Schüler*innen ihre Sicht auf den Ort sowie eigens definierte Stärken und Schwächen festlegen. Insgesamt nahmen 41 Schüler*innen aus zwei vierten Klassen aus der Grundschule Offenstetten und rund 16 Schüler*innen aus der Cabrini-Schule teil. Die Arbeitshefte wurden während der regulären Schulzeiten angefertigt. Ziel war es zu untersuchen, ob Gemeinsamkeiten oder gar Unterschiede in den Sichtweisen der Kinder bezüglich der Ortswahrnehmung bzw. in den Bewegungsprofilen bestehen. Allgemein wurden die Lieblingsorte, Unorte oder auch schwierige Stellen auf dem Schulweg abgefragt. Ein großer Teil behandelte auch das Themenfeld Inklusion sowie Fragestellungen zum Verbesserungsbedarf in Offenstetten.

20 von 41 Schüler*innen der Grundschule wohnen außerhalb des Ortsteils Offenstetten (Abensberg/Biburg), während alle Schüler*innen aus der Cabrini-Schule in der Einrichtung in Offenstetten leben. Daher konnte manche Fragen nicht von allen Kindern beantwortet werden.



»WO TRIFFST DU DICH GERN MIT DEINEN FREUNDEN?«

Die Frage wurden von den Schüler*innen räumlich sehr weit beantwortet, wobei sich deutliche Schwerpunkte der Schüler*innen der Grundschule auf den Spielplätzen „Lindensiedlung“, „An der Schloßwiese“ und „Am Allinger Offenstetten“ herauskristallisieren. Auch der ehemalige Bolzplatz an der Hauptstraße ist sehr beliebt. Viele nennen auch die Grundschule selbst.

Bei den Schüler*innen aus der Cabrini-Schule konzentriert sich ein deutlicher Schwerpunkt rund um das Areal des Cabrini-Zentrums und um den Spielplatz „Lindensiedlung“.

KARTENLEGENDE

-  ANTWORTEN GRUNDSCHULE
-  ANTWORTEN CABRINI-SCHULE
-  SPIELPLATZ, BOLZPLATZ

MASSSTAB 1:10.000

KARTENGRUNDLAGE: FLURKARTE (STAND 2017)



»WO SIND DEINE LIEBLINGSORTE IN OFFENSTETTEN?«

Diese Frage wurde simultan zur vorherigen Frage beantwortet, wobei hier auch zwei Standorte in der umliegenden Natur markiert worden sind. Zusätzlich konnten die Kinder ihren Lieblingsort malen oder fotografieren. Hier wurden vorwiegend Spielplätze und insbesondere der ehemalige Bolzplatz an der Kreittmayrstraße gezeichnet. Vereinzelt wurde auch die Grundschule bzw. Cabrini-Schule selbst, die Kirche („weil ich Ministrantin bin“) oder das Zuhause von Freunden gezeichnet. Die Hauptbegründung für den Lieblingsort liegt darin, hier andere Kinder zu treffen, sich auszutauschen und spielen zu können. Drei Nennungen beziehen sich auch auf die Natur, da es dort sehr ruhig ist.

Eine Auswahl der gezeichneten und fotografierten Bilder sind auf den zwei folgenden Seiten dargestellt.

KARTENLEGENDE

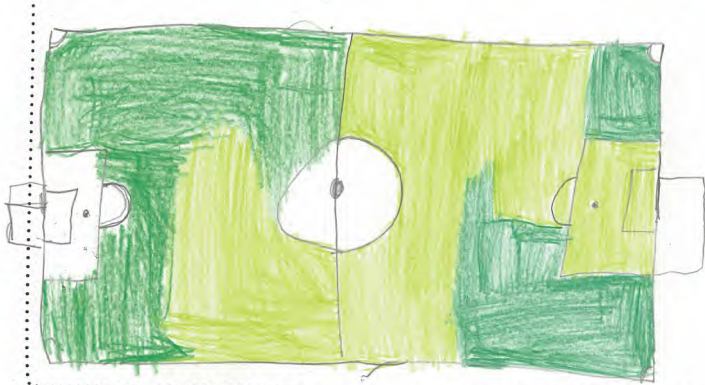
-  ANTWORTEN GRUNDSCHULE
-  ANTWORTEN CABRINI-SCHULE
-  SPIELPLATZ, BOLZPLATZ

MASSSTAB 1:10.000

KARTENGRUNDLAGE: FLURKARTE (STAND 2017)

HIER IST PLATZ FÜR EIN BILD
DEINES LIEBLINGSORTS

DU KANNST EINES MALEN ODER ABFOTOGRAFIEREN



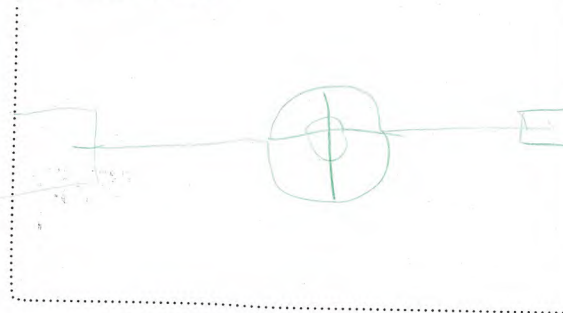
HIER IST PLATZ FÜR EIN BILD
DEINES LIEBLINGSORTS

DU KANNST EINES MALEN ODER ABFOTOGRAFIEREN



HIER IST PLATZ FÜR EIN BILD
DEINES LIEBLINGSORTS

DU KANNST EINES MALEN ODER ABFOTOGRAFIEREN



HIER IST PLATZ FÜR EIN BILD
DEINES LIEBLINGSORTS

DU KANNST EINES MALEN ODER ABFOTOGRAFIEREN

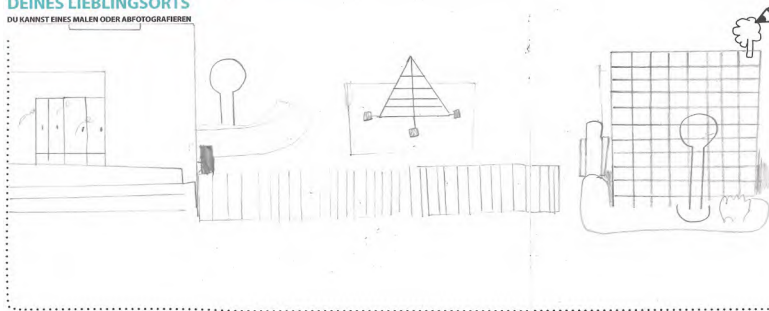


HIER IST PLATZ FÜR EIN BILD
DEINES LIEBLINGSORTS

DU KANNST EINES MALEN ODER ABFOTOGRAFIEREN



HIER IST PLATZ FÜR EIN BILD
DEINES LIEBLINGSORTS
DU KANNST EINES MALEN ODER ABFOTOGRAFIEREN



HIER IST PLATZ FÜR EIN BILD
DEINES LIEBLINGSORTS
DU KANNST EINES MALEN ODER ABFOTOGRAFIEREN



HIER IST PLATZ FÜR EIN BILD
DEINES LIEBLINGSORTS
DU KANNST EINES MALEN ODER ABFOTOGRAFIEREN



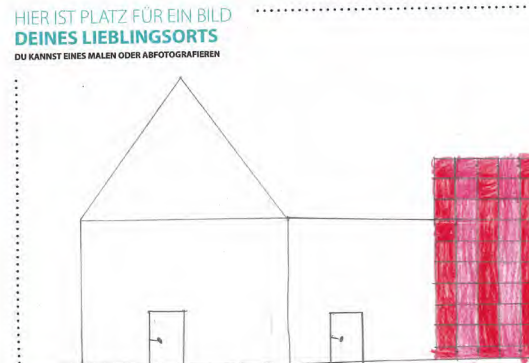
HIER IST PLATZ FÜR EIN BILD
DEINES LIEBLINGSORTS
DU KANNST EINES MALEN ODER ABFOTOGRAFIEREN



HIER IST PLATZ FÜR EIN BILD
DEINES LIEBLINGSORTS
DU KANNST EINES MALEN ODER ABFOTOGRAFIEREN



HIER IST PLATZ FÜR EIN BILD
DEINES LIEBLINGSORTS
DU KANNST EINES MALEN ODER ABFOTOGRAFIEREN





»WELCHE ORTE IN OFFENSTETTEN MAGST DU NICHT?«

Hier wurden einige Spielplätze markiert, da diese teilweise zu weit weg sind (Spielplatz „Lindensiedlung“, „Offenstetten See“) oder keine interessanten Spielgeräte bieten (Spielplatz „Am Allinger Offenstetten). Der Spielplatz „Am Weiher“ wird als zu klein klassifiziert und ist daher nicht attraktiv. Der ehemalige Bolzplatz wurde von Kindern aus der Grundschule mit der Begründung markiert, dass diese kein Fußball mögen.

Interessant ist, dass auch die Kreittmayrstraße genannt wurde, da die Autos hier zu schnell fahren. Auch zwei Stellen der Hofmark wurden markiert, da auch hier die Autos zu schnell fahren und es zu gefährlichen Situationen zwischen den Schüler*innen und den fahrenden Autos kommt.

KARTENLEGENDE

-  ANTWORTEN GRUNDSCHULE
-  ANTWORTEN CABRINI-SCHULE
-  SPIELPLATZ, BOLZPLATZ

MASSSTAB 1:10.000

KARTENGRUNDLAGE: FLURKARTE (STAND 2017)



»ZEICHNE HIER DEINEN SCHULWEG EIN. GIBT ES GEFÄHRLICHE STELLEN AUF DEINEM SCHULWEG?«

Der Schulweg der Schüler*innen der Cabrini-Schule beschränkt sich auf das Areal des Cabrini-Zentrum, während die Schüler*innen der Grundschule teilweise aus Abensberg mit dem Bus oder dem Auto zur Schule gelangen. Schwierige Stellen wurden daher nur von den Schüler*innen der Grundschule markiert. Diese konzentrieren sich auf die Kreuzungen der Kreittmayrstraße und am Kreuzungspunkt Hofmark/Frönaustraße bzw. Hofmark/Herrensteig. Ein deutliches Gefahrenpotential besteht auf dem Zuweg zur Grundschule. An folgendem Zitat wird die Problematik deutlich: „Da manche Autos hochfahren, um die Kinder abzuladen. Und dann noch so schnell. Es wäre schon fast ein Kind auf der Motorhaube gelegen. Bitte macht was, dass es nicht mehr so gefährlich ist.“

KARTENLEGENDE

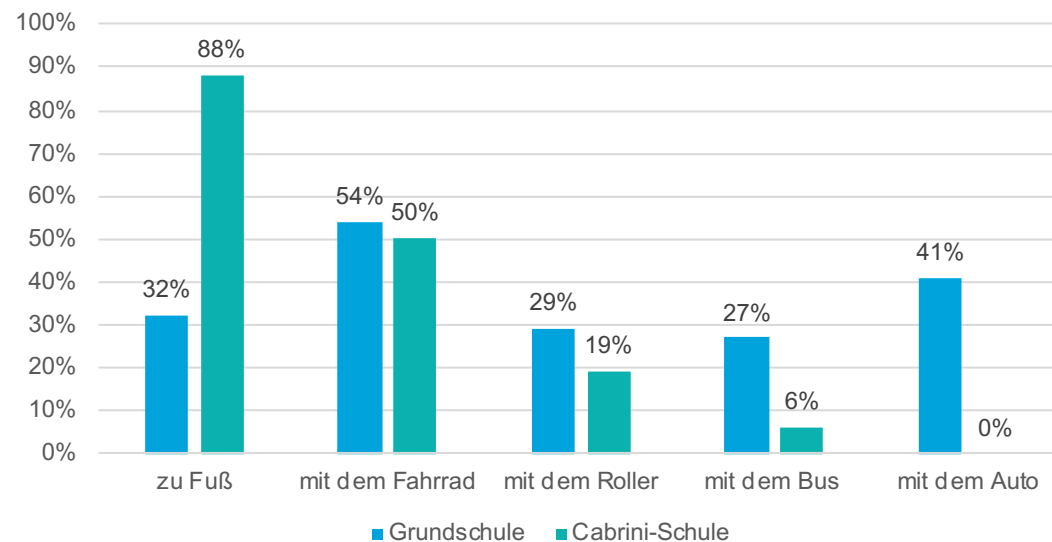
- ANTWORTEN GRUNDSCHULE
- ANTWORTEN CABRINI-SCHULE

MASSSTAB 1:10.000

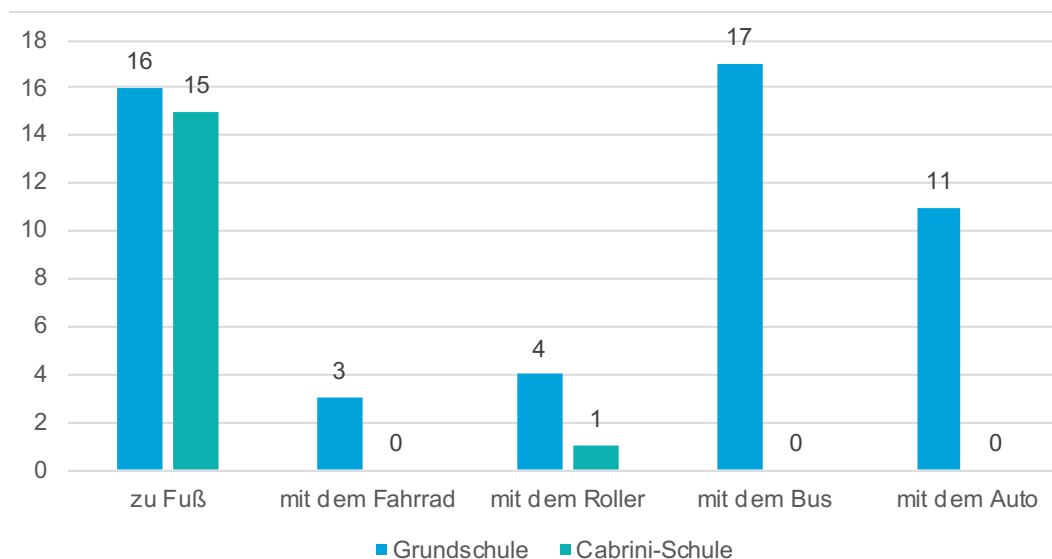
KARTENGRUNDLAGE: FLURKARTE (STAND 2017)

Die Auswertung nach den meist genutzten Verkehrsmitteln ergab, dass 88 % der Befragten der Cabrini-Schule am häufigsten zu Fuß unterwegs sind, gefolgt von mit dem Fahrrad (50 %), mit dem Roller (19 %) und mit dem Bus (6 %). Mit dem Auto ist keiner unterwegs. Bei den Kindern der Grundschule ergibt sich ein diverseres Bild, da viele auch in anderen Ortsteilen wohnen und dementsprechend nicht zu Fuß in Offenstetten unterwegs sein können. Es nutzen 54 % das Fahrrad, 41 % das Auto, 32 % sind zu Fuß unterwegs, 29 % mit dem Roller und 27 % mit dem Bus.

Den Schulweg bestreiten fast alle Kinder der Cabrini-Schule zu Fuß (15 Nennungen), eine Person gab an den Roller zu nutzen. In der Grundschule Offenstetten kommen 17 Kinder mit dem Bus, 16 zu Fuß, 3 Kinder mit dem Fahrrad und 4 mit dem Roller. Insgesamt werden 11 Kinder mit dem Auto zur Schule gebracht.



WIE BIST DU MEISTENS IN OFFENSTETTEN UNTERWEGS? ANGABEN IN PROZENT (%)



WIE KOMMST DU ZUR SCHULE? ANGABE DER NENNUNGEN
(TEILWEISE DOPPELTE NENNUNGEN BEI DER GRUNDSCHULE)

**»MEINER MEINUNG NACH IST OFFENSTETTEN
AN DIESEN ORTEN FÜR ALLE MENSCHEN GUT
ERREICHBAR:«**

Häufig wurde das Cabrini Zentrum und die Spielplätze genannt. Allerdings wurde angemerkt, dass es keine Spielplätze für Menschen mit Behinderung gibt und dass in den Vereinen auch keine Menschen mit Behinderung teilnehmen. Außerdem werden noch ein paar Ampeln benötigt. Ein Kind merkt an, dass der Piepser an der Ampel zu leise ist. Auch ein Supermarkt und eine Arztpraxis fehlen in Offenstetten. In der Cabrini-Schule wurde folgendes oft aufgeschrieben, welches die räumliche Situation in Offenstetten analysiert: „Sparkasse hat eine Rampe, die ist oft zugeparkt, Metzger hat eine Rampe, Raiffeisenbank hat eine Rampe, Pizzeria hat eine Stufe, Sportheim hat Stufen. Das ist schwer erreichbar“.

»WIE SIEHST DU DIE SITUATION IN OFFENSTETTEN?«

Diese Frage geht näher auf die einzelnen für Offenstetten formulierten Handlungsfelder (Regionale Versorgung, Wirtschaft, Verkehr und Mobilität, soziale Infrastruktur, Natur und Landschaft, Wohnen in Offenstetten, Ortsbild) ein. Die Schüler*innen konnten ihre Ideen eintragen, was man hier noch verbessern könnte. Die Vorschläge werden je nach Kategorie nun genannt:

VERSORGUNG:

Restaurant
Supermarkt

ARBEIT:

/

VERKEHR:

Kreisel
Sicherer Schulweg
Mehr Ampeln
Busverbindung
Verkehrsberuhigung
Fahrradwege

SOZIALES:

Mehr Vereine
Mehr Kitas und Kindergärten

NATUR UND LANDSCHAFT:

Es müssen mehr Naturschützer her

WOHNEN IN OFFENSTETTEN:

Mehr Wohnungen und Häuser

ORTSBILD:

Es ist unterschiedlich
Riesige Mehrparteienhäuser in der Hofmark sind nicht schön
Ein bisschen mehr Gestaltung

»WAS KÖNNTE MAN IN OFFENSTETTEN NOCH VERBESSERN? / „VERMISST DU EINEN BESTIMMTEN ORT ODER PLATZ IN OFFENSTETTEN?«

Teilweise ergänzen die gerade genannten Antworten auch die zwei abschließenden Fragen. Auch hier wird der Wunsch nach einem Supermarkt und mehr Ampeln geäußert. Außerdem wird genannt, dass der Bolzplatz neben der Tanke vermisst wird, wenn hier der Supermarkt gebaut wird. Diese Sorge wurde von der Stadt Abensberg bereits aufgegriffen. Eine Ersatzfläche wird in Offenstetten aktuell geschaffen.

Weitere Nennungen waren:

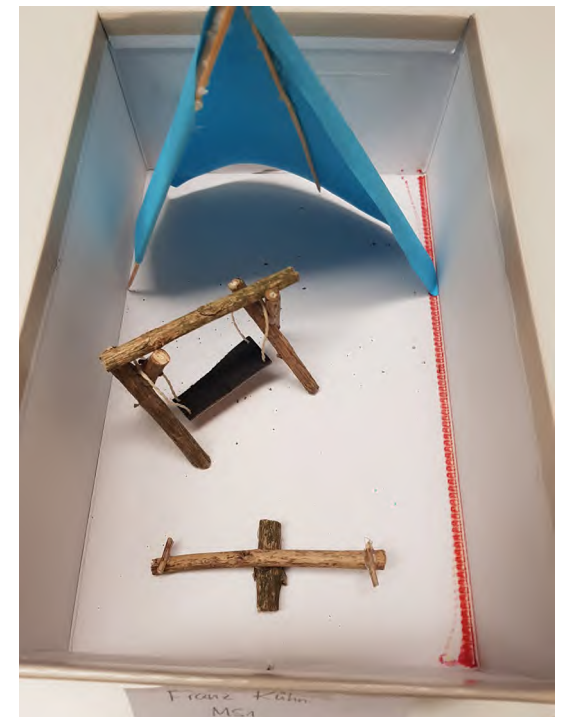
- Eishalle (1 Nennung)
- Café (1 Nennung)
- Ortsmitte oder Park mit Brunnen (1 Nennung)
- Haus der Vereine (1 Nennung)
- Skateplatz (2 Nennungen)
- Parkplätze (6 Nennungen)
- Schwimmbad (6 Nennungen)
- Spielplatz mit Sportgeräten/Trimm-Dich-Pfad (6 Nennungen)

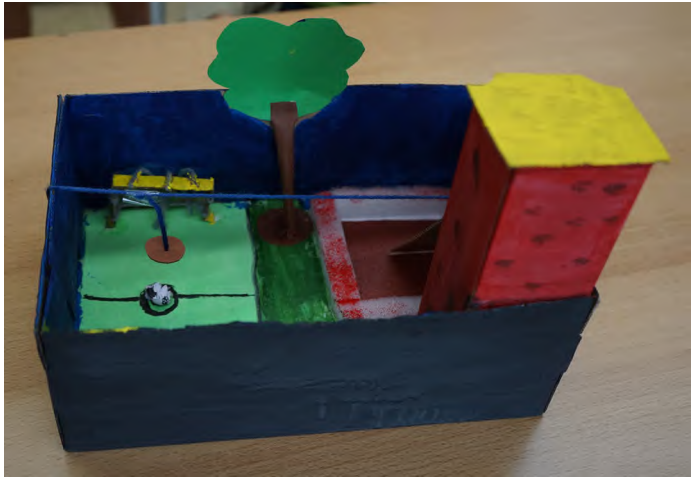
WIE STELLST DU DIR DEINEN WUNSCHSPIEL-PLATZ IN OFFENSTETTEN VOR?

Als freiwillige Aktion konnten die Kinder einen Spielplatz nach ihren Wünschen im Karton basteln. Hintergrund dieser Aktion war es, Vorschläge und Gestaltungsideen für einen weiteren Spielplatz in Offenstetten auf dem Areal des Cabrini-Zentrums zu sammeln. Dieser soll inklusiv gestaltet sein und ein Ort für alle Kinder und Jugendlichen sein, um sich auszutauschen und gemeinsam zu spielen.

Insgesamt sind 17 selbst gebastelte und gestaltete Wunschspielplätze eingegangen. Vor allem das Thema Klettern und Balancieren dominierte bei den Vorschlägen. Teilweise gingen die Kunstwerke hochhinaus. Mitunter wurden mehrere Wege aufzeigt, neben der Rutsche (2 Mal) können sich manche auch eine Seilbahn (3 Mal) vorstellen. Außerdem wurden oft die klassischen Spielzeugelemente verwendet wie ein Sandkasten (4 Mal), eine Schaukel (3 Mal), und eine Wippe (2 Mal). Neben den verschiedenen Versteck- und Rückzugsmöglichkeiten in den Klettertürmen haben 2 Kinder auch ein Tipi gebastelt. Hier wurden außerdem Naturmaterialien wie Holz und Stein verwendet.

Vier Vorschläge konzentrierten sich auf eine eher monofunktionelle Ausrichtung des Spielplatzes: 2 Kartons zeigen einen Fußballplatz, 1 Karton einen Basketballplatz und 1 Karton stellt einen Skateplatz dar. Ein paar Entwürfe sind exemplarisch hier dargestellt:





FAZIT

Die Kinderbeteiligung hat gezeigt, dass alle Kinder, sowohl in der Cabrini-Schule als auch in der Grundschule ihre Umgebung und ihren Stadtteil wahrnehmen und Probleme identifizieren können. Bei den Lieblingsorten wurden vor allem die zahlreichen Spielplätze genannt. Allerdings wurde hier deutlich, dass der Bewegungsradius der Kinder aus der Cabrini-Schule etwas kleiner ausfällt, als der der Kinder aus der Grundschule. Viele Kinder der Cabrini-Schule halten sich vor allem im Bereich des Cabrini-Zentrums auf bzw. präferieren dieses Areal, dadurch kommen sie weniger in Kontakt mit den Kindern aus Offenstetten. Zwar stellt das Cabrini-Zentrum so einen geschützten Raum dar, der auch von den Kindern geschätzt wird, allerdings würde eine Öffnung und ein Einbezug der Kinder aus dem Ort, die Inklusion und den Austausch fördern. Von den Kindern aus der Grundschule wird das Cabrini-Zentrum auch als Ort der Inklusion wahrgenommen.

Interessant ist, dass viele Kinder in der Befragung die Verkehrsproblematik an der Kreittmayrstraße nennen und auch die Defizite darlegen können: zu hohe Geschwindigkeiten, kein Fußgängerüberweg, Radweg direkt neben der Straße, Ampelsignal zu leise. Die Kinder aus der Grundschule gehen außerdem auch

auf die Verkehrsprobleme in der Hofmark bzw. in der Schulstraße ein: hier fehlt es auch an einem sicheren Rad- und Fußweg, zudem kommt es aufgrund der Eltern-Taxis zu schwierigen Verkehrssituationen vor der Schule.

Hinsichtlich der Inklusion sind sich alle Kinder einig, dass dies ein wichtiger Bestandteil der Gesellschaft ist. Allerdings fällt es vielen Kindern schwer dies anhand der Handlungsfelder zu benennen oder auf den Stadtteil Offenstetten zu übertragen. Dennoch zeigen die Anmerkungen, dass sich damit in der Klasse auseinandergesetzt und das Bewusstsein gestärkt wurde.

Abschließend kann man sagen, dass mehrere Ergebnisse aus der Beteiligung für die weiteren Planungen entscheidend sind:

- Verkehrsberuhigung und Schaffung von Querungsmöglichkeiten an der Kreittmayrstraße
- Verkehrsberuhigung an der Hofmark, Schaffung eines sicheren Fuß- und Radweges
- Lösung der Verkehrsproblematik am Schuleingang bezüglich der „Elterntaxis“
- Ausbau des ÖPNV-Angebots
- Schaffung von Einkaufs- und Nahversorgungsmöglichkeiten
- Ersatz/Ausgleich für den bestehenden Bolzplatz an der Kreittmayrstraße (bereits in Umsetzung)
- Attraktivierung des Vereinsangebotes, aktive Bewerbung der Vereine an den Schulen/im Cabrini-Zentrum
- Evaluierung des bestehenden Spielplatzangebotes
- Bau eines inklusiven Spielplatzes zum Austausch aller Kinder; ein Einbezug der Kinder in die weiteren Planungen ist denkbar und wünschenswert